

Clubzeitung



mit Vereinsnachrichten

Juli 1968 / Nr. 2

Auf dem Weg nach oben!

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, bedeutet bei Rapid die echt Wiener Einstellung „Irgendwie wird's schon gehen!“ nichts.

Vielmehr hat man sich bei der Geschäftsführung des SC RAPID zum Prinzip gemacht, daß die Erringung des 25. Meistertitels verpflichtet und alles daran gesetzt werden muß, die Voraussetzungen für den Aufstieg in die europäische Spitzenklasse zu schaffen.

Im Führungskreis des SC RAPID weiß man von den Mängeln, die dem heimischen Fußball anhaften, man weiß aber auch die Mittel, diese Mängel zu beseitigen und ist sich im klaren darüber, daß die geplante Reform nicht von heute auf morgen erfolgen kann.

Man ist aber jedenfalls gewillt, alles zu tun, um dem SC RAPID im internationalen Fußball wieder jene Weltgeltung zu verschaffen, die schon einmal Wegbereiter des österreichischen Fußballs in aller Welt war.

Wir freuen uns, gerade zu diesen hochaktuellen Fragen die Stellungnahme des rührigen und zielbewußten Vizepräsidenten, Herrn Stadtbaumeister Ingenieur Fritz Grassi, durch unsere Clubzeitung übermitteln zu können und wollen es nicht versäumen, Herrn Stadtbaumeister Ing. Grassi für seine ausführlichen Darlegungen zu danken.

Rapid-Ziel: Spitzenklasse

Es liegt uns fern, über Vergangenes zu rechten oder zu richten, die Tatsache aber, daß in sportlicher wie auch in finanzieller Hinsicht die Situation beim SC RAPID vor drei Jahren nicht rosig war, ja geradezu als trist bezeichnet werden mußte, soll nicht verschwiegen werden.

Es blieb daher der neuen Vereinsführung keine andere Wahl, als neben einem Planen auf Sicht die Durchführung eines Sofortprogrammes in die Wege zu

leiten, um den Verein wieder auf eine gesunde sportliche und finanzielle Basis zu stellen.

Vizepräsident Ing. Grassi stellt einleitend fest, daß die Erfüllung des Sofortprogrammes wohl mit Fug und Recht als durchgeführt betrachtet werden könne.

Die Vereinsführung habe sich im Rahmen des damaligen Sofortprogrammes zum Ziele gesetzt, durch die Verpflichtung eines erstklassigen Trainers vorerst wieder in nationalen Bewerben zu Erfolgen zu kommen, durch die Einführung eines profiähnlichen Trainings die Verbesserung der Spielanlage herbeizuführen und das Niveau zu heben.

Mit Rudi Vytlačil, einem Trainer, der sowohl im nationalen Fußballgeschehen seiner Heimat als auch international beachtliche Erfolge aufzuweisen vermag, so meinte Vizepräsident Ing. Grassi weiter, sei die erste Voraussetzung zur Verwirklichung des Sofortprogrammes gegeben gewesen, und die Erfolge in den heimischen Bewerben, zweimal Meisterschaftssieg und einmal Cupsieger, habe die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges wohl bestätigt.

Wenn man hinsichtlich der Verbesserung der Spielanlage auch noch nicht vom restlosen vollen Erfolg sprechen könne, so wären in diesen Belangen doch die Voraussetzungen geschaffen, daß der SC RAPID in diesem Jahr unter den für Österreich maximalen Voraussetzungen einen Betrieb beginnen könne, der Leistungen gewährleistet, die einen Anschluß an die Spitze des internationalen Fußballs erhoffen lassen, wobei sich die Geschäftsführung des SC RAPID darüber im klaren sei, dieses große Ziel auch bei angestrengtester Arbeit nicht vor ein oder zwei Jahren zu schaffen.

Die großen finanziellen Anforderungen, die ein Profibetrieb verlange, seien derzeit wohl die größte Sorge

Fortsetzung auf Seite 4

**KÜHLSCHRÄNKE
WASCHAUTOMATEN
FERNSEHGERÄTE
außer Kartell**

Sämtliche Markengeräte

25-48%.

vom Listenpreis verbilligt

**Waschautomaten-
Vorführraum**

**Elektrohaus
R. MOSER
1050 Wien 5,
Arbeitergasse 42**

Lieber Leser!

Waren Sie am Pfingstmontag am Rapid-Platz? Nein? Schade! Es ist so viel geschrieben worden über dieses Spiel und seine Begleitumstände. Volksfest, Jahrmarkt usw. Dabei war es viel mehr, es war ein Tag, wie er so selten vorkommt. Ein Tag, an dem einfach jedem klar werden mußte, wieso Rapid eben Rapid ist.

Vielleicht sollte ich Ihnen erklären, wie ich es empfinde. Rapid, das sind nicht allein die Spieler, obwohl vielleicht gerade Glechner oder Flögel, oder beide zusammen, „Mister Rapid“ sein könnten. Rapid, das ist auch nicht der jeweils gerade regierende Vorstand, so gut er auch sein möge, so geschickt er die Aufgaben lösen möge. Rapid ist auch nicht sein Anhängerklub. Dennoch möchte ich Ihnen heute einen Rapid-Anhänger vorstellen, wie ich seinesgleichen wenige kenne.

Unser 2. Kassier, Herr Jezek, hat an der Wahl des beliebtesten Fußballers teilgenommen und — hier hat

Herrn Jezeks größter Kummer war, daß er nicht alle Wünsche befriedigen konnte. Und er versicherte, daß es ihm nicht mehr passieren würde, daß er jemanden wegschicken muß, weil eben ausverkauft ist.

Seiner Begeisterung wegen würde ich wünschen, daß er ganz allein „Rapid“ ist, aber leider geht das nicht.

Denken Sie doch bitte, was wären wir Rapid-Anhänger ohne Mannschaft? Was aber die Mannschaft ohne die kräftige und straffe Führung? Was aber Mannschaft und Führung ohne Anhang? Die Antwort brauche ich Ihnen hier wohl nicht zu geben.

Und gerade darum war dieser Pfingstmontag ein so herrlicher Tag. Jeder, der dabei war, muß gespürt haben, wie plötzlich der Funke übersprang. Jener Funke, der Begeisterung entfacht. Der bis auf den letzten Platz ausverkaufte Rapid-Platz, das bunte Bild der Fahnen, die prächtig aufgelegte Mannschaft, und dann jenes gewisse Etwas, das so gerne als Rapid-Geist bezeichnet wird. Erinnern Sie sich noch, als in das Einklatschen der „Rapid-Viertelstunde“ hinein Kalten-

Nehmen
wir an,
Sie wären
bei uns

privat
kranken.
versichert

PRIVATE KRANKEN-
VERSICHERUNG

Dann wären Kosten für den
Arzt (den natürlich Sie be-
stimmen), für Medikamente
(auch die teuersten), für
Spitalsaufenthalte (selbst-
verständlich 2 Klasse)
unser Problem!

Also beste Voraussetzungen für Sie, um
wieder gesund zu werden!



selbstverständlich
**BUNDESLÄNDER
VERSICHERUNG**

Überall in Österreich

das Glück einmal einen Haupttreffer gebucht — den ersten Preis gewonnen. Den Freiflug zum Europacupfinale nach London.

Das ging dann so: Am Mittwoch, knapp vor seinem Abflug, rief mich Herr Jezek noch an, um verschiedene Dinge für den Pfingstmontag zu besprechen, dann ging es los nach London.

Am Abend Europacupfinale, Donnerstag Rückflug. Vom Flughafen ins Praterstadion zum Rappancupspiel Rapid—Sporting-Lissabon.

Der Freitag war reserviert für Vorbereitungen, denn am Montag hatte Herr Jezek am Rapid-Platz seinen „Kundendiensttag“, und jeder, der an diesem herrlichen Tag in Hütteldorf war, mußte gesehen haben, wie er an einem eigenen Stand in „Grün-Weiß“ tätig war. Wimpel, Abzeichen, Rosetten, Clubzeitung usw., alles wurde an den Mann gebracht und war viel zu früh vergriffen.

brunner das 4. Tor schoß. Es war wie eine Bestätigung, daß an diesem Tag eben alles zusammenpaßte.

Nicht jeden Tag aber muß alles stimmen. Nicht jeder Tag kann ein Fest-Tag sein. Darum muß ich Ihnen, lieber Leser und Rapid-Anhänger, heute im Sonnenlicht der heurigen Erfolge sagen: Rapid, das sind Sie und ich, der Flögel, der Jezek, der Vorstand, die Betreuer, und zuletzt — aber vielleicht am wichtigsten — die Jugend, unser Nachwuchs! Rapid, das sind wir alle, das muß mehr sein als Geschrei, wenn es läuft, das ist mehr als Dabeisein, wenn die Mannschaft gewinnt. Rapid, das ist die Idee und deren Umsetzung in die Tat, Rapid ist Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zugleich.

Rapid ist ein Bekenntnis.

So verbleibe ich stets Ihr
Viktor R i e m e r

Wir blättern zurück

Besondere Anlässe veranlassen den Chronisten immer wieder zurückzublicken, in — selbst vergilbten — Aufzeichnungen zu suchen, Erinnerungen aufzufrischen und schon vergessen geglaubtes Geschehen wieder aktuell werden zu lassen.

Auch unser Chronist konnte es nicht lassen, anlässlich der Erringung des 25. Meisterschaftstitels des SC RAPID einen kurzen Streifzug durch die Vergangenheit zu machen und nachfolgend einige interessante Details in unserer Clubzeitung festzuhalten.

Seit am 8. 1. 1899 aus dem 1898 gegründeten „1. Wiener Arbeiter-Fußball Club“ der SC RAPID geworden ist, war für die Kanoniere aus Hütteldorf nicht jeder Fußballtag ein Festtag.

Mochte es in den Kinderjahren des Clubs auch manchmal sogar saftige Niederlagen gegeben haben, bei den Rapidlern herrschte seit eh und je ein Geist, den auch Rückschläge nicht zu verdrängen vermochten.

Und als es dann galt, im neugeschaffenen Wettbewerb den begehrten Meistertitel zu erkämpfen, galt für die Grün-Weißen nur mehr die Parole: „Alles für den Titel!“

In guten und schlechten Zeiten des österreichischen Fußballs hielt Rapid an seiner Parole fest und holte sich bis heute in 56 Meisterschaftskampagnen 25 Meistertitel.

Unauslöschlich in den Annalen der grün-weißen Fußballgeschichte bleiben die Jahre

1911/12, 1912/13, 1915/16, 1916/17, 1918/19, 1919/20, 1920/21, 1922/23, 1928/29, 1929/30, 1934/35, 1937/38, 1939/40, 1940/41, 1945/46, 1947/48, 1950/51, 1951/52, 1953/54, 1955/56, 1956/57, 1959/60, 1963/64, 1966/67 und 1967/68.

Stellt die Erringung von 25 Meistertiteln allein schon einen beachtenswerten Rekord auf dem europäischen Kontinent dar, so haben die Grün-Weißen im Rahmen der Meisterschaftsbewerbe noch weitere nicht geringere Bestleistungen erzielt.

So zum Beispiel in der Saison 1950/51, als sie in 24 Spielen den Gegnern 133 Tore in den Kasten setzten und selbst nur 40 Goals hinnehmen mußten.

Wie sich der SC RAPID in den Jahren seines Bestandes oft genug auszeichnete, so leisteten auch die Spieler selbst Spitzenleistungen.

Ohne den einen oder anderen hintanzusetzen oder zu bevorzugen, seien nachfolgend einige Details hierüber festgehalten.

So trug Franz Binder nicht weniger als 756mal den grün-weißen Dreß und erzielte für seinen Klub insgesamt 1006 Tore.

In der vorerwähnten Meisterschaftssaison 1950/51 wiederum erzielte der bullige Mittelstürmer Robert Dienst von den 133 geschossenen Toren allein 37 Treffer und übertrumpfte damit Scharfschützen wie Bimbo Binder und Toni Schall, die es in einer Saison auf 36 Tore gebracht hatten.

Einen weiteren Rekord setzte der beliebte Blondschopf Gerhard Hanappi mit 96 Berufungen in die österreichische Nationalmannschaft.

Nicht weniger eine Bestleistung des Klubs ist es, die Vielzahl der Nationalspieler zu stellen. Denn oft genug spielten fünf, sechs oder gar sieben Rapidler im Team, und noch war das Kontingent der grün-weißen Teamkandidaten nicht erschöpft.

Es gäbe noch viel über derartiges zu schreiben und Bestleistungen von Spielern hervorzuheben.

Wollen wir aber wieder von den Einzelnen zum Gesamten zurückkehren und es nicht versäumen, festzu-

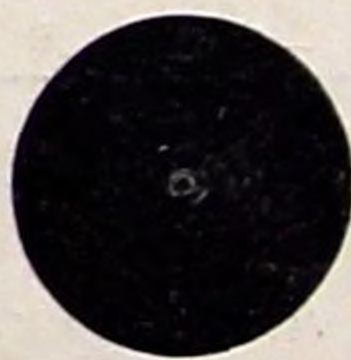
halten, daß Rapid nicht nur im nationalen Fußballgeschehen, sondern auch international immer noch der beste Vertreter des österreichischen Fußballs war.

Durch diese Feststellung seien die Erfolge des „Erbfeindes“ Austria-Wien im Mitropacup der Vorkriegszeit keineswegs geschmälert.

Aber erinnern wir uns doch an die Siege gegen englische, französische, italienische und sogar gegen Klubs aus Übersee. Wer könnte zum Beispiel das Spiel SC RAPID gegen die Londoner Kanoniere Arsenal in Brüssel, das die Kanoniere aus Hütteldorf mit 6:1 gewinnen konnten, vergessen. Wer erinnert sich nicht der Erfolge über schottische Spitzenteams oder Siege über

. . . natürlich
zu jeder
Tages-
und
Nachtzeit

**IHR
TREFF**



CAFÉ HUMMEL

1080 Wien 8
Josefstädter Straße 66
Telefon 42 53 14

Slavia und Sparta aus Prag und gegen die Ballzauberer aus Budapest. Es sei nicht verschwiegen, daß es gerade gegen letztere auch saftige Niederlagen setzte, aber immer konnte man mit der entsprechenden Revanche rechnen.

Und wer erinnert sich nicht des wohl größten Spiels um einen Meistertitel, nämlich des Endspiels um den Titel eines Fußballmeisters Großdeutschlands.

Fortsetzung auf Seite 13

Auf dem Weg nach oben

Fortsetzung von Seite 1

des SC RAPID, stellte Vizepräsident Ing. Grassi sachlich fest und betonte aber, daß dies nun nicht bedeute, daß der SC RAPID finanzielle Sorgen hätte. Letztlich aber müsse der SC RAPID gleich jedem Kaufmann vorplanen und den Grundsätzen der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes Rechnung tragen.

Es darf in diesem Zusammenhang festgestellt werden, daß die Gewährleistung eines ordentlichen Budgets nicht allein von den sportlichen Erfolgen abhängig ist, sondern auch seine Sicherheit in den Besucherziffern bei den Veranstaltungen eines Klubs findet und diese auch in Hinkunft die Höhe der letzten beiden Jahre erreichen müssen.

Als nicht unwesentlichen Teil der Anstrengungen des SC RAPID betrachtet Vizepräsident Stadtbaumeister Grassi die Verpflichtung ausländischer Spitzenspieler, wobei die Geschäftsführung hofft, daß sie das Ausländerproblem bis zum kommenden Frühjahr gelöst haben wird.

Die vieldiskutierte Frage über die Verpflichtung von ausländischen Stürmern war, nach Ansicht des Herrn Vizepräsidenten und der Geschäftsführung des SC RAPID überhaupt, eine unbedingte Notwendigkeit, um einmal

Wiener-Presse-Bilddienst

VOTAVA

1020 Wien 2, Taborstraße 7
Tel. 35 45 40

mit diesen Leuten eine wesentliche Verstärkung der Schlagkraft der Mannschaft zu erreichen und wieder zu internationalen Erfolgen zu kommen. Zum zweiten sollen der Jugend Vorbilder gesetzt werden, die im Verein mit den Stammspielern die Spielanlage der Mannschaft modern gestalten und dadurch in der Jugend wiederum die Begeisterung für das Fußballspiel zu wecken in der Lage sind.

Auch in den Belangen der Nachwuchsförderung habe der SC RAPID eine erfolversprechende Arbeitsleistung gesetzt.

Die Geschäftsführung habe erkannt, so schloß Vizepräsident Ing. Grassi seine Ausführungen, daß das vorhandene Spielermaterial den Anforderungen nicht gerecht werden konnte und es daher als Notwendigkeit erachtet habe, Talente zu verpflichten, die das Team der Junioren verstärken sollen. Die Verpflichtung von einigen UEFA-Auswahlspielern lasse hoffen, daß der SC RAPID in zwei, spätestens in drei Jahren einen den Erfolg gewährleistenden Nachschub für die Kampfmannschaft wieder aus den eigenen Reihen stellen könne.

Wir dürfen den Ausführungen des Herrn Vizepräsidenten entnehmen, daß dem SC RAPID Männer vorsehen, die die schwere Aufgabe der Leitung eines Spitzenklubs in erster Linie des Sportes wegen übernommen haben und in selbstloser Weise alles daran setzen, aus Rapid wieder Rapid zu machen.

Wenn die Vereinsführung auch verlangt, daß der eingeschlagene Weg von jedermann strikte eingehalten werde, so kann man dennoch nicht von einer diktatorischen Führungsschicht sprechen, denn gerade die Vereinsleitung des SC RAPID hofft, daß seine Mitglieder und die Anhänger in Hinkunft das Vereinsleben mitleben, im Klubgeschehen mitdenken und letztlich durch ihr Wirken mithelfen, den SC RAPID zu neuen Ehren zu führen.

A Klub wia kaana sunst

Von unserem Mitglied Gerhard Niederhuber

A Fußboiklub — noamalaweis' —
hod an gewiss'n Freundeskreis,
etliche Gicka fia de Mätsch,
in seina Kassa a boa Netsch,
an Trähna und an Bresident
(dea oft des ganze Geaschtl brennt)
und fia de Wadln an Massehr,
so is da Brauch seit oitas hea.
Aa Klub is wia da aundare;
nua aana is — dees is ka Schmä —
mea ois a gwendliche Verein:
Ea steet am Kontinent allein
med fumfazwanzich Maastatiteln
(und dees ganz ohne fremde Mitteln!),
med Gicka, de ballestan kennan,
de — meistens — bis zum Umfoin rennan
und med an Auhaung, grea im Bluat —
ob d'Sunn scheint, ob es regna tuat.
„Wia is dees meeglich?“ wean S' jetzt frogn.
Nau, dees kaunn lhna i scho sogn:
Dee Maunnschoft, wissen S', is RAPID
aus Hüttldoaf — ihr gut mein Lied!
Rapidla sei, haaßt kempfn kennan,
haaßt schwitzn, bis zum Umfoin rennan,
haaßt siegn med gerechn Stoiz.
Jo — d'Greanan san aus eignan Hoiz!
Dee kennan Schraufn aa vaschmeazn
und bleibn imma grea im Heazn.
Am Fußboiplotz is wia im Leb'n:
do muaß a jeda ollas gebn.
Und rennt's amoi ned, wia ma's wü —
med letzta Kroft kummst doo zum Zü.
Dees is de ganze Hexarej;
waun ma dees waaß, is nix dabei.
D'Rapidla wissn's hoid am bestn,
drum saan's und bleibn's stets de Greßtn!
Doch jetzt wü i kaa Zeit valian,
jetzt wü i nua mea gratulian
zum Cup und zu da Maastaschoft,
errungan ganz aus eigna Kroft!
Wos wiad de Zukunft woi erbringen?
Schee war's, tät amoi doo erringan
Rapid an klaan Europacup.
Daunn miaßat jeda sogn: „Hut ab!“
Daunn ruafat's ganze Landl mit:
„HOPPAUF RAPID! HOPPAUF RAPID!“

MONATSBERICHT

DES KLUBS DER FREUNDE DES SC RAPID

Wertes Mitglied,

unser letzter Mitgliederabend in der Saison 1967/68 ist vorbei. Bei hochsommerlichem Wetter fanden sich die allzeit Getreuen unserer Rapid-Familie bei dieser Versammlung ein, und wir konnten uns, da Herr Fachlehrer Schmid zu einer Tagung nach Deutschland fahren mußte, an einem Referat unseres beliebten Herrn Hamatschek erfreuen.

Er berichtete vom letzten Juniorenturnier in Holland und überbrachte den Anwesenden Grüße von „Weltmeister“ Happel, der auch in der Ferne seine Freunde und Anhänger nicht vergißt.

Die Jugendlichen wurden in Holland herzlich aufgenommen. Bei drei Spielen erreichten sie zwei Unentschieden. Leider mußten sie auch eine Niederlage einstecken. Dies ist aber, da bei den anderen Mannschaften auch Spieler, die bereits in der ersten Mannschaft spielen, mitwirkten, nicht allzu schlimm, da unsere Mannschaft tatsächlich nur aus „Junioren“ bestand.

Mit Herrn Hamatschek kam der seit März im Amt tätige neue Trainer der Knabenmannschaften, Herr Ulrichshofer. Auch er berichtete Wissenswertes über unsere beiden Knabenmannschaften „A“ und „B“, in deren Reihen auch die Jüngsten von Ing. Hanappi und Dienst eifrig am Werk sind.

Unser Präsident, Herr Dkfm. Riemer, gab bekannt, daß wir die bei der Generalversammlung vorgeschlagene und dann auch vom Vorstand beschlossene Torprämie für die Differenz Tore bei Meisterschaftsspielen bereits an Rudi Flögel als Vertreter des in Moskau gewesenen Spielervertreters Walter Glechner ausbezahlt haben. Leider war die Ausbeute der Differenz Tore seit dem Spiel gegen Eisenstadt, dem Start dieser Aktion, nicht besonders günstig, da nur eine Tordifferenz von zehn Toren herauschaute.

Wir hoffen aber zuversichtlich, daß ab kommenden Herbst, wo diese Aktion fortgesetzt wird, durch unsere „Kanoniere“ am Ende der Spielzeit eine große Tordifferenz aufscheinen wird, damit auch die Prämie dementsprechend hoch ist.

Nach einer regen Beteiligung der Anwesenden bei der Fragenstellung an die Herren Hamatschek und Ulrichshofer wurden noch vereinsinterne Belange besprochen.

So erfuhren die Anwesenden, daß aufgrund der in der ersten Nummer unserer Clubzeitung erschienenen Beitritts-erklärung in den 14 Tagen seit Erscheinen des Blattes 57 neue Mitglieder aus ganz Österreich unserem Club beigetreten sind.

Wir erhielten viele anerkennende Zuschriften über die neue Clubzeitung. Ein Brief einer Knabenklasse aus einem Knabenseminar war so nett geschrieben, daß unser Vorstand beschloß, den Jungen einen Rapid-Wimpel mit dem erklärten Liebling dieser Klasse, mit Jörn Bjerregaard, zu übersenden.

Seit der letzten Mitgliederversammlung führten wir zwei Schlachtenbummlerfahrten durch, und zwar eine Zweitagefahrt zum Spiel nach Radenthein mit einer Fahrt über den Glockner und eine Zweitagefahrt zum Spiel gegen Wacker-Innsbruck. Beide Fahrten waren volle Erfolge. Alle Beteiligten waren vollauf zufrieden und versprachen, an den nächsten Schlachtenbummlerfahrten im Spieljahr 1968/69 bestimmt wieder teilzunehmen.

Merken Sie bitte vor: Unsere nächste Mitgliederversammlung, die erst im September stattfindet, wird als **Meisterschaftsfeier** veranstaltet. Genauer Termin wird in der Augustnummer bekanntgegeben werden.

Auch über die Sommermonate treffen wir uns jeden Freitag ab 20 Uhr im Clubcafé Hummel, Wien 8, Josefstädter Straße 66.

Es freut uns, bereits in unserer zweiten Ausgabe eine Anzahl neuer Mitglieder begrüßen zu können:

BLAZEK Benno
BRETSCHNEIDER Friedrich
CEZAWA Herbert

DWORSCHAK Lucia
EGGERTSBERGER Ferdinand
FELIX Alfred
FRIGO Peter
HOLZER Hans
KIRCHMAIER Gottfried
KOTVOJS Günter
LACHNER Michael
MUCK Kurt
NIEDERHUBER Gerhard
OHNUTEK Josef
RAMHARTER Reinhold Richard
RESINGER Reinhold
RICHTER Hans
RUPRECHT Gertrude
SEEWALD Walter
SPANNAGL Leo
SCHACHERL Peter
SCHOBER Franz
STAUDINGER Ernst
TIETZE Norbert
WALZEK Hans
WAMBACHER Heinrich
WIESER Helmut
WIMMER Erich
ZIKESCH Walter

Leider müssen wir Ihnen auch eine traurige Mitteilung machen: Unser langjähriges Mitglied und eifrigster Schlachtenbummlerfahrer (er hat seit Beginn keine Fahrt versäumt), Herr Molzer, ist völlig überraschend gestorben. Wir werden ihm stets ein gutes Gedenken bewahren.

WICHTIG!!!

Sollten Sie in Erfahrung bringen oder gebracht haben, daß ein Mitglied, bedingt durch unvorhergesehene Dinge (Postzustellung etc.), unsere Clubzeitung nicht erhalten hat, dann bitte lassen Sie es uns wissen, wir werden ein Exemplar nachsenden!!!

Und nun, liebe Mitglieder, wünschen wir Ihnen für Ihren Urlaub und die leider „fußballose Zeit“ alles Gute, und bei der ersten Mitgliederversammlung der neuen Saison am 18. 9. 1968 hoffen wir, Sie recht zahlreich begrüßen zu können.

Mit Sportgruß

Der Vorstand

**Machen auch Sie Gebrauch von der Beitritts-
erklärung auf Seite 16!**

ANNO DAZUMAL

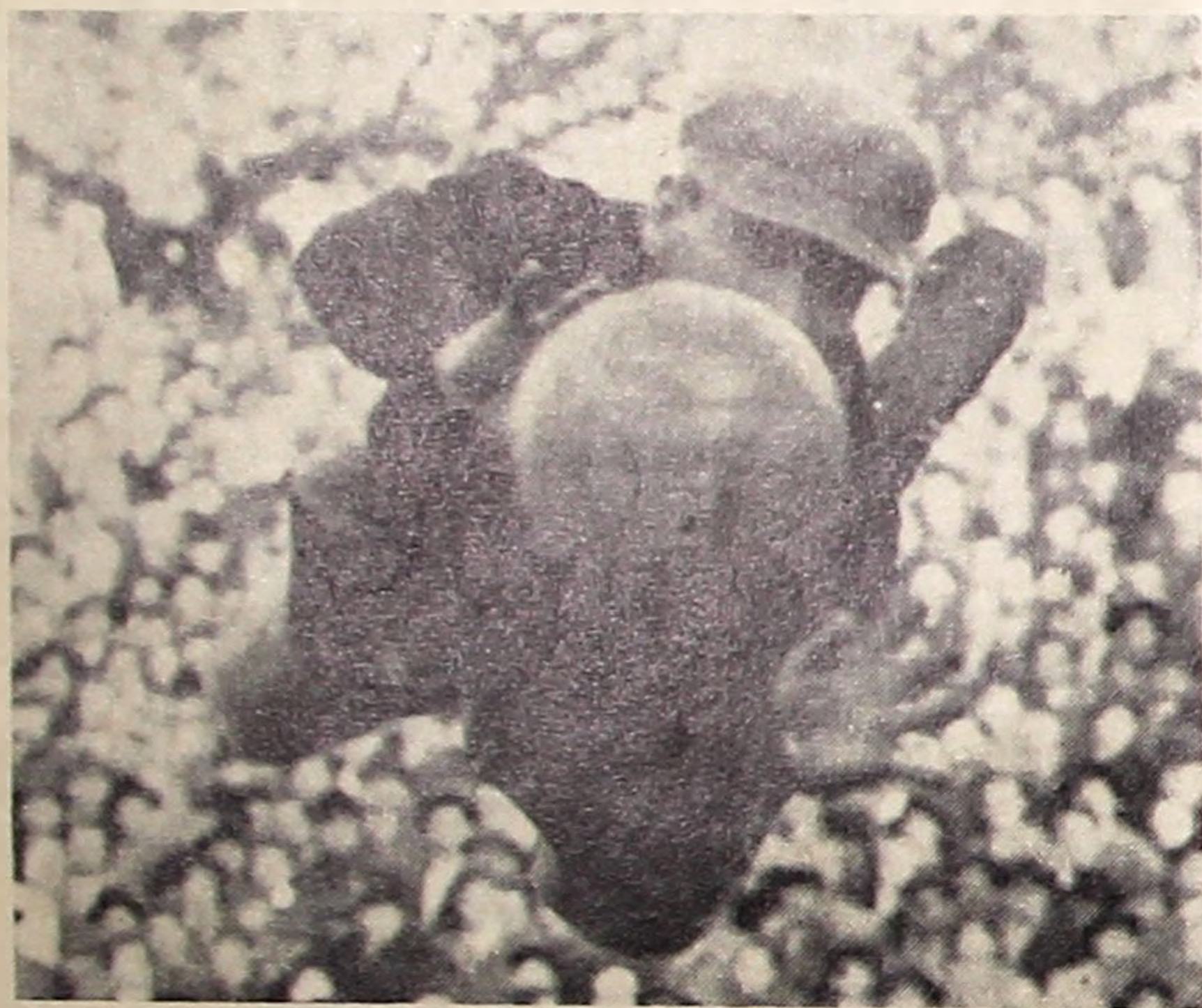
Liebling von Paris, gefeierter Held in Glasgow, London, Brüssel, Budapest, in Wien und Fußballösterreich unvergessen — das ist Rapids einstiger Torhüter Walter Zeman.

Ganze neun Jahre jung war Walter, einer der vier Zeman-Buben aus Favoriten, als er der Schülermannschaft von Wienerberg beitrat, nachdem er schon vorher zum Leidwesen seiner Mutter jeden Tag bis zum Einbruch der Dunkelheit hinter dem Fußball hergejagt war.

Mit 14 Jahren holte den hochaufgeschossenen Walter dann Papa Watzinger zum FC Wien, wo er bereits nach einem Jahr in der Kampfmannschaft Verwendung fand.

1945 hatten dann die Rapid-Späher Gefallen an den Leistungen des jungen Torhüters gefunden und ihn, vorerst als Leihspieler, nach Hütteldorf geholt, wo er in den Spielen gegen Austria-Wien, Wacker-Wien und Helfort das Tor hütete.

War man bei Rapid bis dahin stets von Klassekeepern verwöhnt, so zuletzt von Raftl und Musil, schaffte Walter Zeman dennoch auf Anhieb den Sprung in die grün-weißen Fußballherzen.



Aber auch die damaligen Teamverantwortlichen notierten sofort des jungen Torhüters Namen in ihren Büchern, und noch im selben Jahr wurde der junge Rapid-Goali im B-Team gegen Ungarn verwendet. Das österreichische B-Team mußte damals auf dem Rapid-Platz eine 3:6-Niederlage hinnehmen und Zeman selbst eine schmerzhaft Kopferletzung.

Trotzdem stand Walter Zeman bald wieder zwischen den Pfosten, und nach durchwegs Freund und Feind begeisternden Glanzpartien hieß der Torhüter des österreichischen Nationalteams im Spiel gegen Frankreich am 6. 12. 1945 Walter Zeman. Österreich siegte mit 4:1, und der jugendliche Tormann Zeman war in einem Atemzug mit den Vätern des Sieges, Sabeditsch, Joksch und Mikolasch, genannt. Nun stand Walter Zeman voll im Rampenlicht der Fußballöffentlichkeit und sollte es bei seinem Klub 17 Jahre lang bleiben, obzwar er im unvergeßlichen Pepi Musil einen Rivalen hatte, der nicht nur einmal aus der Reserve Rapids ins Team berufen wurde.

In weit mehr als tausend Spielen für Rapid begeisterte Zeman Sonntag für Sonntag, daß selbst die

Gegner es an Achtung für den Rapid-Keeper nicht fehlen ließen.

Neben Berufungen in das B-Team und die Wiener Stadtelf hütete Walter Zeman 41mal das Tor der österreichischen Nationalmannschaft mit größtem Erfolg und erfuhr seine wohl größte Ehrung durch die Berufung in das FIFA-Team zum Spiel Europäischer Kontinent gegen England im Wembley-Stadion (4:4). Bedauerlicherweise mußte Zeman in diesem Spiel zur Pause verletzt ausscheiden.

Zu seinen schönsten Fußballerinnerungen zählen der Länderkampf gegen Schottland in Glasgow (1:0 für Österreich), von dem Walter Zeman als „Tiger von Glasgow“ vielumjubelt in seine Heimat zurückkehrte. Weiters das 2:2-Spiel gegen England in London, bei dem er wie ein „Panther“ durch die Lüfte flog, und das Spiel Ungarn—Österreich in Budapest, bei dem Walter Zeman, der Tiger, Panther und wie ihn der Reporter Mund auch immer nennen mochte, die ungarischen Stürmer Puskas, Hidegkuti und Co. völlig zur Verzweiflung brachte und alleiniger Retter des ehrenvollen 1:1 in der Hölle des Nep-Stadions war.

Aber nicht nur auf Europas Fußballfeldern begeisterte Walter Zeman die Massen. Mit seinem Klub, dem SC RAPID, dem er heute noch mit Leib und Seele verschrieben ist, zog Walter Zeman, der Tiger von Hütteldorf, auch nord- und südamerikanische Fußballfans ebenso wie die aus Australien oder Afrika in seinen Bann.

Als kampferprobter, waschechter Rapidler hat unser Zeman sich nur schwer vom aktiven Fußball zurückgezogen. Die Fußballschuhe an den berühmten Nagel zu hängen, konnte sich Walter Zeman doch nicht entschließen, und so wirkt er heute als Trainerassistent bei seinem Klub, ist bestrebt, seine Kenntnisse und Erfahrungen aus der aktiven Zeit zu verwerten und aus jedem Fußballinteressierten, der auf der Hütteldorfer Pfarrwiese landet, einen Grün-Weißen zu machen, dem in seiner weiteren Fußballerlaufbahn Rapid nicht nur ein Klub schlechthin, sondern vielmehr dauernde Verpflichtung sein soll.

Walter Zeman, stets ein Sportler vom Scheitel bis zur Sohle und ein Vorbild — nicht nur für die Jugend — ist heute noch ein Begriff für den Fußballanhänger. Und immer freuen wir uns, wenn wir Sonntag für Sonntag hierfür die Bestätigung erfahren können, wenn draußen auf der Hütteldorfer Pfarrwiese unser Walter Zeman in den Zuschauerkreisen aufkreuzt.

Wo Walter Zeman sich zeigt, erwachen die Erinnerungen an seine Leistungen auf allen Fußballfeldern aller Kontinente, und der alten und jungen Fußballanhänger Augen leuchten auf, und jeder freut sich, einem der größten Tormänner früherer Zeiten ein „Guten Tag, Herr Zeman“ oder ein „Servus, Walter“ oder „Tiger“, „Panther“ usw. zuzurufen.

Und die Jüngsten bitten ihn, den bereits Abgetretenen, ebenso enthusiastisch um Autogramme wie die Größen der Jetztzeit.

Für Alt und Jung ist Walter Zeman heute noch die Verkörperung von Ruhm und Ansehen des österreichischen Fußballs, und Walter Zeman, bescheiden wie er immer war, freut sich darüber, daß man sich seiner und seiner Leistungen noch heute erinnert.

UNSER SPIELERPORTRÄT

Nach Mannschaftskapitän Walter Glechner wollen wir Ihnen heute Gerald Fuchsbichler, den Standard-keeper unserer Meisterelf, vorstellen.

Wie seine großen bei Wiener Vereinen gelandeten Vorgänger, Rudi Hiden und Gernot Fraydl, stammt auch Fuchsbichler aus der Steiermark und hat in Wien seine Wahlheimat gefunden.



Gerald Fuchsbichler,
geb. am 20. 4. 1943
Tormann

Schnell hat er sich akklimatisiert. Aus dem blonden Sohn der Grünen Mark ist ein waschechter „Grün-Weißer“, ein verlässlicher „Hütteldorfer“ geworden.

Sehr schnell, so sagt Fuchsbichler selbst, sei ihm die Pfarrwiese eine echte Heimstatt geworden, habe er sich im Kreis seiner Spielerkameraden eingelebt und fühle sich nun sehr wohl in der großen Rapid-Familie.

Und wir Rapid-Freunde dürfen es offen sagen, daß sich der sympathische Sportler durch seine konstant guten Leistungen längst in unsere Herzen gespielt hat, daß er längst schon „unser Fuchsi“ geworden ist.

Als elfjähriger Knirps, im großen Jahr des österreichischen Fußballs (3. Platz in der Fußballweltmeisterschaft 1954 — Schweiz), mit dem Kicken begonnen, war Fuchsbichler ein Getreuer des Kapfenberger SV, bei dem er besonders in den letzten eineinhalb Jahren sehr gute Leistungen zeigte, die letztlich die grün-weißen Späher zu einer offiziellen Anfrage um die Freigabe veranlaßten.

Nachdem der Kapfenberger SV dann im Abstiegsog der Nationalliga untergegangen war, legte man Fuchsbichler keine Steine auf den Weg seiner Fußballkarriere und gab ihm den Passierschein nach Hütteldorf.

An sein erstes Spiel bei den „Grünen“ erinnert sich Fuchsbichler nicht gerne. Sechs Bummerl hatte er im Roppancupspiel gegen Norrköping zum Einstand erhalten. Vorwurf von seinen Kameraden hörte Fuchsbichler keinen, der Trainer hatte die richtigen Worte für ihn, und er selbst hatte nach wenigen Spielen das nötige Selbstvertrauen wieder gefunden.

Sechsmal also mußte Fuchsbichler in diesem Spiel hinter sich greifen. Und ebenso oft griff einst Walter Zeman bei der ersten Berufung ins B-Team hinter sich. Beide Spiele, Norköpping—Rapid und Österreich B gegen Ungarn B, endeten 3:6.

Nach dem ersten 3:6 wuchs ein Walter Zeman zur Weltklasse heran, nach dem zweiten 3:6 trat Gerald Fuchsbichler im Rapid-Tor ein verpflichtendes Erbe an.

Sollte die Gleichheit der Resultate ein gutes Omen für „unseren Fuchsi“ sein?

Wir hoffen und wünschen, daß Fuchsbichler gleich Zeman zum Schrecken der gegnerischen Stürmer werde.

Nach wenigen Spielen bei Rapid dank seiner guten Leistungen in den Nationalkader aufgenommen, spielte er bei sechs Berufungen zweimal als Teamtorhüter, und zwar gegen Griechenland und Finnland.

Als Lizenzspieler unserer Meisterelf bleibt dem Rapid-Keeper keine Zeit für Hobbys.

Das schönste Fußballerlebnis ist für unseren Fuchsi die Erringung des Meistertitels und des Cup-sieges 1967/68 geworden.

Eine besondere Freude ist es ihm, daß er trotz des „Tormannkrieges“ mit Roman Pichler keinerlei private Differenzen hat.

An eine Zukunft mit Sorgen will Fuchsbichler nicht glauben. Er schwört auf den grün-weißen Nachwuchs und will ihm noch lange mit gutem Beispiel vorangehen...

SCHLACHTENBUMMLERFAHRT NACH PRAG

Der Club der Freunde des SC RAPID führt am 20. August 1968 eine Schlachtenbummlerfahrt zum Rückspiel im Supercup gegen Dukla-Prag.

Abfahrt: 20. August 1968, 6 Uhr, vom Café Hummel in Wien 8, Josefstädter Straße 66.

Fahrtroute: Wien—Linz—Freistadt—Budweis—Karlsbad—Marienbad—Pilsen (evtl. Brauereibesuch)—Prag
Nächtigung in Prag

21. 8. 1968

Stadtrundfahrt — Matchbesuch Dukla gegen Rapid
Nächtigung in Prag

22. 8. 1968

Vormittag Abfahrt in Prag über Lipnice—Macoča (Besuch der berühmten Tropfsteinhöhle und Mittagessen)—Brünn (Stadtbesuch)—Wien

Fahrtpreis und zwei Vollpensionen S 520.—, Matchkarte separat.

Reisepässe sind bis spätestens 10. 8. 1968 im Café Hummel abzugeben.

Anmeldungen: beim Reiseleiter, Hr. Jezek, Wien 16, Lerchenfelder Gürtel 39, Telefon 43 20 235
Café Hummel, 8, Josefstädter Straße 66, Telefon 42 53 14
Café Bahnhof, 15, Felberstraße 8, Tel. 92 46 13

Spaethaus Sammee

(DOLLY KUTTICH)

1010 Wien 1, Schmerlingplatz 3, Telefon 42 45 59

Alle Totoscheine werden eingelöst!

Vereine erhalten Sondernachlaß!

Rapid-Anhänger kaufen
ihre Sportgeräte und Sportbekleidung bei
KUGLER SPORT
Das Spezialhaus mit den günstigen Einkaufsmöglichkeiten!
Eigene Abteilung für Sport - Auto - und Kinderräder.
Wien 10, Favoritenstraße 71
Wien 12, Meidlinger Hauptstraße 78-80
Weisen Sie sich mit diesem Kupon als Rapid-Anhänger aus!



Wichtige FIFA-Entscheidungen

Hart durchgreifen will in Zukunft die FIFA. Der International Board, die Institution des Weltfußballverbandes, die Regeländerungen beschließen kann, hat in seiner letzten Sitzung zwar keine grundlegenden Regeländerungen beschlossen, dennoch aber für Spieler, Betreuer und Schiedsrichter sehr bedeutende Entscheidungen getroffen.

Wir glauben gut zu tun, unseren Anhängern und ständigen Sportplatzbesuchern diese Regeländerungen nachfolgend bekanntzugeben:

● **Vierschrittregel beim Tormannspiel:** Diese im Vorjahr neu eingeführte Bestimmung, wonach der Tormann nach vier Schritten den Ball freizugeben hatte, wurde in ihrer Durchführung zugunsten des Tormannes lockerer gestaltet. Nunmehr ist es erlaubt, daß ein Tormann den Ball aufnehmen darf, den Ball vier Schritte lang aufklopft, trägt, hält oder in die Luft wirft, den Ball wieder auf den Boden legt, mit dem Fuß durch den Strafraum treibt und dann das Leder mit dem Fuß ins Spiel bringt. Mit der Hand darf der Tormann nach „Konsumation“ der vier Schritte den Ball nicht mehr spielen.

Gleichfalls erlaubt ist nunmehr, daß ein Tormann einen gefangenen Ball sofort niederlegt, mit dem Fuß das Leder durch den Strafraum treibt, dann den Ball aufnimmt, vier Schritte mit dem Ball macht und dann erst ausschießt.

● **Strafstoßausführung:** Dringt ein Angreifer (ausgenommen der Strafstoßschütze selbst) frühzeitig in den Strafraum ein und wird der Penalty neben das Tor geschossen, hat der Referee den Elfmeter wiederholen zu lassen. Bis jetzt folgte einem Vergehen des Angreifers bei verschossenem Elfmeter ein Torabstoß. Hingegen muß der Schiedsrichter auf indirekten Freistoß gegen die angreifende Mannschaft entscheiden, wenn bei zu frühem Eindringen eines Angreifers in den Strafraum der Elfmeterball an die Stange oder Latte ging oder vom Tormann abgewehrt wurde.

● **Tatort:** Der International Board hat auch den Begriff des Tatortes bei Insulten (Werfen von Gegenständen

oder des Balles) neu bestimmt. Nunmehr ist der Tatort dort anzunehmen, wo die strafbare Handlung begonnen hat. Die Spielstrafe dafür ist ein indirekter Freistoß.

Hier allerdings wartet der International Board mit einer harten Entscheidung auf, wenn ein derartiger Insult (Werfen von Gegenständen oder des Balles) vom Torwart begangen wird. Wirft der Tormann, im Strafraum stehend, den Ball gegen einen außerhalb des Strafraumes postierten Spieler mit voller Absicht, so ist auf Elfmeter zu entscheiden, da als Tatort die Position des Tormannes, also im Strafraum, anzunehmen ist.

Gleichzeitig hat der International Board entschieden, daß Anspucken des Schiedsrichters, eines Mitspielers oder eines Gegners nunmehr unbedingt einen Ausschluß nach sich zieht, was bisher nicht der Fall sein mußte.

Es freut uns,

...daß es sich der Wiener Bürgermeister Marek nicht nehmen ließ, unsere Kampfmannschaft zu einer Siegesfeier einzuladen, sie im „Grünen Salon“ zu empfangen und den Spielern Ehrengeschenke zu überreichen.

...daß sich der Stürmer Günther Kaltenbrunner von seiner in Spanien erlittenen Verletzung schnell erholt hat und bereits wieder für Rapid stürmen kann.

...daß unsere Clubzeitung bereits beim Ersterscheinen guten Anklang gefunden hat.

...daß es der Vereinsleitung des SC RAPID gelungen ist, eine Anzahl von Nachwuchskräften, durchwegs UEFA-Auswahlspieler, zu verpflichten.

In der nächsten Folge unserer Clubzeitung werden wir Ihnen diese Spieler vorstellen.



Hugo Riha — Malereibetrieb — Gegründet 1852
Inh. Josef Salzmann
Wien 1040 Belvederegasse 21 Tel. 65 91 29

Wenn es sein muß, gehen wir mit dem Kopf durch die Wand, um einen versprochenen Termin einzuhalten. Meistens ist dies aber gar nicht nötig; denn wir haben Leute und Erfahrung genug, um — ohne zu pfuschen! — mit jedem Auftrag rechtzeitig fertig zu werden. Referenzen nennen wir Ihnen gerne.

Anton Wieser's Söhne

Stahlbau

Telephon 64 11 91
64 35 43

Ausführungen von Portalen,
Türen, Toren u. Fenstern aller
Art · Garderobeschränke
Spezialisten für Wendel-
treppen und Stiegenanlagen

1100 Wien 10,
Triester Straße 27-29

Doch kein Fall Reisinger

Wie verlautete, soll der Kontrollausschuß des ÖÖFV dem Leihvertrag für den Transfer des Nachwuchstormannes Reisinger wegen vertragswidriger Vereinbarungen nicht zugestimmt haben.

Hiezu erfahren wir aus berufenem Munde, daß von vertragswidrigen Vereinbarungen niemals die Rede sein könne. Der SC RAPID habe nichts anderes als einen Leihvertrag mit dem Stammklub des Tormannes Reisinger, dem SC Vorwärts-Steyr, geschlossen und dabei vorgedruckte Formulare des ÖFB verwendet.

Diese Vordruckverträge beinhalten unter anderem zwei wesentliche Punkte, nämlich:

1. die Höhe der zu leistenden Leihgebühr, die nach oben von Verbandsseite limitiert ist,
2. die Höhe der Ablösesumme, gegen die der Spieler vom neuen Klub endgültig erworben werden kann.

Diese beiden Vertragspunkte wurden vom SC RAPID genau und entsprechend den Bestimmungen des ÖFB ausgefüllt und der Leihvertrag von den beiden Vertragspartnern ordnungsgemäß gefertigt.

Wie wir nun in Erfahrung bringen konnten, hat der ÖÖFV das Urteil gefällt, daß gegen den Leihvertrag nichts einzuwenden sei, außer gegen den Passus der Verkaufsmöglichkeit Rapids, wobei auf den Vertrag mit dem SC St. Valentin Bezug genommen wird.

Vorwärts-Steyr hat mit dem SC St. Valentin in einem Vertrag vom 30. 7. 1964 in Punkt zwei folgendes Übereinkommen beschlossen:

„Im Falle einer Abmeldung des Spielers Reisinger vom SC Vorwärts-Steyr kann er wieder nur an den SC St. Valentin freigegeben werden.“

Da sich Reisinger von Vorwärts-Steyr nicht abgemeldet hat, kann in einer Entscheidung über die Rechtmäßigkeit des geschlossenen Leihvertrages seitens des ÖÖFV auf den vorerwähnten Passus niemals Bezug

genommen werden beziehungsweise dieser als Ursache einer Nichtigkeitserklärung in Anwendung gebracht werden, abgesehen davon, daß laut Statuten des ÖFB solche Vereinbarungen verboten sind und Rechtsansprüche hieraus nicht abgeleitet werden können.

Es besteht daher wohl kein Zweifel, daß sich der Nachwuchskeeper Reisinger, der seine Talentprobe im ersten Vorbereitungsspiel zur Zufriedenheit abgelegt hat, in Hinkunft zum zweiten Standardtorhüter des SC RAPID heranbilden wird.

Augustprogramm

Auf den Lorbeeren eines Rekordmeisters auszu-ruhen ist der SC RAPID nicht gesonnen. Bereits am Samstag, dem 27. 7. 1968, beginnt, nach einem bereits vorher stattgefundenen Probegalopp gegen Columbia, das Vorbereitungsprogramm für die neue Meisterschaftskampagne.

27. 7. in Gelsenkirchen gegen Schalke 04 (Ablösespiel Hasil)
28. 7. in Münster gegen Preußen-Münster
31. 7. in Waidhofen a. d. Ybbs gegen den dortigen SC
3. 8. in Steyr gegen die Amateure
4. 8. in Hainburg
7. 8. gegen den Brigittenauer SV
11. 8. Cupspiel gegen Donawitz

Am 17. 8. findet bereits das erste Meisterschaftsspiel in Salzburg gegen die dortige Austria statt, und am 24. 8. folgt das erste Heimspiel auf der Hütteldorfer Pfarrwiese gegen die verstärkten Schwarz-Weißen aus Bregenz; am 31. 8. ist Rapid Gast bei den Grazer Athletikern.

Almdudler-Limonade

„... GENAU DAS!“

RAPID-NACHWUCHS

In Hinkunft dem grün-weißen Nachwuchs besonderes Augenmerk schenkend, wollen wir heute Herrn Fachlehrer Georg Schmidt, einen mit Leib und Seele der Nachwuchsförderung verschriebenen Sportfachmann, zu Wort kommen lassen.

Servas, die Buam!

Ebenso herzlich wie eines unserer prominentesten Mitglieder — nämlich Heinz Conrads — jedes Wochenende die Buam in ganz Österreich begrüßt, wollen wir Jugendbetreuer vom SC RAPID die Buben anreden, die sich besonders für Fußball interessieren. Auch die, die noch nicht im Kader unserer Jugendmannschaft aufscheinen — vor allem aber die Jungen, die glauben, daß sie fußballerisch gut und auch sonst in Ordnung sind.

Gleich eine Frage: Lohnt es sich, bei einem Fußballverein zu sein, gerade bei Rapid zu sein, zweimal oder gar dreimal in der Woche zu trainieren, schon als Knabe, Schüler oder Jugendspieler auf verschiedene Bequemlichkeiten zu verzichten, Zigaretten und Alkohol zu meiden, den Samstagnachmittag oder den Sonntag wegen der Spiele zu opfern, in sportlichen und gesellschaftlichen Belangen besser zu werden als die andern, seine Freizeit mit oft harter Trainingsarbeit zu verbringen???

Es müßte sich lohnen, gezielt, geplant zu arbeiten. Hier sind nur sportliche Überlegungen aufgezeigt, die jedoch erste Voraussetzung für eine sinnvolle Freizeitgestaltung oder für ein später karrieremäßig, finanziell oder nebenberuflich besseres Fortkommen sein können. Dein Weg könnte also sein: von der Knabenmannschaft zur Kampfmannschaft.

Knaben — A-Mannschaft, 11, 12 Jahre = 2 Jahre in der Knabenmannschaft (talentierete, willige Knaben von 9 und 10 Jahren können bereits bei den B-Knaben Aufnahme finden).

Haupttrichtung in der Ausbildung:

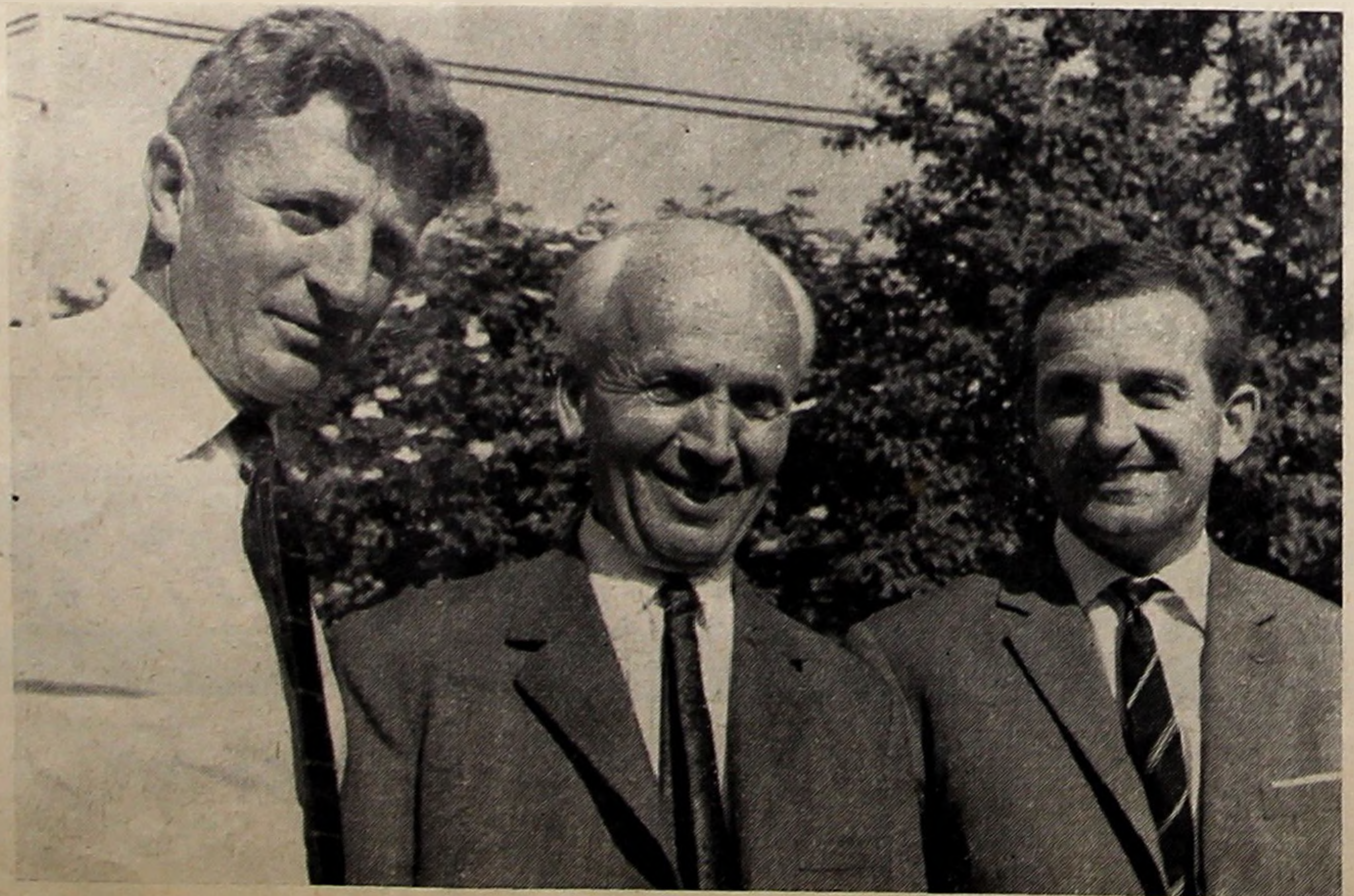
Wir wollen spielen — Freude am Spiel haben, die einfachen Formen der Grundschule des Fußballes kennenlernen, in frohen Spielformen Laufen und Springen lernen, eine der Altersstufe entsprechende allgemeine Körperausbildung durchmachen, uns jetzt schon zur Beidbeinigheit üben.

Schüler — Alter 13 und 14 Jahre = 2 Jahre in der Schülermannschaft. Haupttrichtung in der Ausbildung: Wir wollen spielen — Lernen — Üben! Wir wollen schneller werden! Arbeit in der Grundschule des Fußballes, in der Lauf- und Sprungschule und in der allgemeinen Körperschulung.

Jugend — Alter 15 und 16 Jahre = 2 Jahre in der Jugendmannschaft. Hier liegt die Haupttrichtung in der Ausbildung im Spielen — Üben — Kämpfen — Schneller- und Stärkerwerden!

Sie umfaßt im gesteigerten Maß Spiel-, Wettspiel- und Wettkampfformen; Lauf, Sprung, Reaktion, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer werden sehr beachtet und geschult; zweckgymnastische Übungen, Spielzüge und taktische Aufgaben sind zu lernen und durchzuführen. Dazu kommen soziale Aufgaben, wie Kameradschaft, Vereinstreue und Achtung vor dem Gegner.

Junioren — 17 und 18 Jahre = 2 Jahre Juniorenmannschaft. Haupttrichtung der Ausbildung: Wir wollen besser, stärker werden — taktische Aufgaben erfüllen — in unserem Aufbau fertig werden — alle Übungsgebiete werden mit erhöhten Aufgaben und erhöhten Anforderungen durchgeführt, und wir müssen uns gewöhnen, die Arbeit in der Kampfmannschaft zu vertragen!



Die Nachwuchstrainer
Rapids.
Von links nach rechts:
Fachlehrer Schmidt,
Hamatschek und Sepp



Nach dieser ungefähr achtjährigen Ausbildung — bei guter Mitarbeit und ordentlicher, sportlicher Einstellung —

dürfte der Spieler keine Schwierigkeiten in balltechnischen Belangen haben,

müßte er beidbeinig sein,

ist er körperlich durchgebildet und konditionsstark,

verträgt er leichter harte Arbeit und ist diese gewohnt,

hat er eine gute Einstellung zum Training und zum Spiel und weiß, was zur Erlangung bester Leistung notwendig ist.

Die Schulung in diesen acht Jahren befaßt sich ernstest mit der Technik, Kondition, Regelkunde, Taktik und der sportlichen Einstellung.

Diese fünf ineinandergreifenden, sich überschneidenden und ergänzenden, jedoch ein Ganzes bildenden Faktoren bestimmen Deinen Weg:

a) in die Kampfmannschaft Deines Vereines — ohne Angst vor: „...nur keinen Ball auf den linken Fuß...“ oder „...nur keinen harten Gegner...“ und so weiter,

b) in die Reservemannschaft,

c) in die Kampfmannschaft eines anderen Vereines.

Du kannst nur wählen — entscheidend aber sind Deine Leistung und Dein Können. Erscheint Dir die Arbeitszeit vom Knaben zum Junioren zu lang, die sich immer steigende Trainingsbeanspruchung zu hart, kannst Du auf manche „vielleicht“ angenehme, aber dem aktiven Sportler keineswegs förderlichen Lebensgewohnheiten nicht verzichten, so hast Du

a) Fußball als Sport — Leistungssport — falsch eingeschätzt, oder

b) Du und Dein Verein, Ihr beide seid zufrieden, wenn Du in der Reserve Deinem Lieblingssport nachgehst.

Oder Dein Ziel ist: Aktiver in einer guten Kampfmannschaft zu sein oder gar einer Auswahlmannschaft anzugehören; weiters Erfolg und Anerkennung im Sport und auch im Berufsleben zu erlangen; durch Deine sportliche Tätigkeit andere Länder und Menschen kennenzulernen und schließlich Befriedigung in einer freud- und sinnvollen Freizeitgestaltung gefunden zu haben.

Wir laden Sie höflichst ein, die Spiele unseres Nachwuchses zu besuchen; der genaue Termin ist im Sekretariat unter der Nummer 93 16 95 zu erfragen.

Danke schön!



Die Nachwuchstrainer mit ihrem vielversprechenden Nachwuchs

Die letzte Viertelstunde

(Eine fast wahre Geschichte eines beinahe schön legendären Ereignisses, eingesandt von Rudolf Ehm)

Wieder einmal war ein Kampf auf Biegen und Brechen im Gange.

Auf dem Spielfeld kämpften Mann gegen Mann, auf den Rängen schrien sich die Zuschauer fast die Seele aus dem Leibe.

Diesmal jedoch waren Kampf und die lautstarke Unterstützung durch die Zuschauer umsonst, der Gegner war kampfstärker und ging als Sieger aus der grünen Arena von Hütteldorf.

Ausgebrannt schlepten sich die elf grünen Roboter von ihrem Kampffeld, auf dem sie schon gar manchen Erfolg erringen konnten

Mucksmäuserstill war es dann in der Garderobe, und so manch grimmiger Recke wischte sich verstohlen über die Augen.

Wie kleine Buben saßen sie auf den rohgezimmerten Bänken und warteten auf etwas, das da über sie kommen sollte.

Mühevoll zog sich der stets umjubelte Pepi das klitschnasse Leibchen aus, und sein stets zu Scherzen aufgelegter Stürmerkollege Rigo fragte trocken:

„Glaubst, werden wir am nächsten Sonntag das Leiberl wieder kriegen, Pepi?“

Grimmigen Gesichtes lugte der blonde Hüne Roman auf die erlittenen Verletzungen, deren Schmerz er erst jetzt verspürte.

„Weilst immer so zimperlich bist“, meinte der junge Pepi aus der Halfreihe, der einmal ein ganz Großer des Wunderteams werden sollte. „Wennst net bald härter spielst, wirst du dir beim Gegner nie Respekt verschaffen.“

Inzwischen hatte Stürmer Blitz als erster das Bad betreten, und bald war er nicht mehr allein unter der „komfortablen Elf-Mann-Brause“. Alle elf grünen Nackerbatterln wollten auf einmal unter dieser einen Brause naß werden. Vergeblich bemühte sich der kleine Ferdl, an den spärlichen Strahl des kühlen Wassers zu gelangen.

„Gib deine langen Haxen auseinander, daß auch ich etwas von dem Wasser erwisch“, sagte er schelmisch zu seinem Freund Blitz.

„Brauchst dich eh net baden, Ferdl“, meinte trocken der Seppl zum kleinen Ferdl, „denn nicht ein einziges Mal hast du heut mit deinen Flankenbällen den Blutzer vom Langen getroffen.“

Langsam schwemmte der spärliche Strahl Schweiß und Schmutz von den Körpern und schließlich auch den Gram über die erlittene Niederlage aus den grün-weißen Herzen.

Allmählich kam wieder Stimmung auf, und als dann ihr Bua, der flinke Hansl, genannt der „Caruso von Hütteldorf“, ganz schüchtern ein Lied zu singen begann, da stimmten sie alle mit ein, und froh und heiter jubelte es über die Pfarrwiese bis hinüber zum Lainzer Tiergarten:

„Wir tragen Grün-Weiß auch im Herzen...“

Fast unbemerkt gesellte sich ein Mann zu den Spielern und stimmte kräftig in das Lied mit ein.

Dionys! Der Große des SC RAPID war zu ihnen gekommen. Sein Verhalten gab der Mannschaft wieder Mut, und alle wußten, daß das befürchtete Donnerwetter nicht niedergehen wird.

Als sie alle wieder geschneuzt und gekampelt waren, da richtete Dionys an den Seppl die Frage:

„Was glaubst, Seppl, warum wir das Match verloren haben?“

Obwohl er einer der älteren Spieler war, konnte er keine plausible Erklärung dafür finden und zog es vor zu schweigen.

„Jetzt scham di aber“, meinte darauf der Chef. „Wenn du mir als alter Hase den Grund für den Schrauben nicht sagen kannst, will ich halt die Buam fragen.“

Tatsächlich wandte er sich an den blutjungen Motzl, und dieser antwortete schlagfertig:

„Weils halt besser waren, die anderen. Viel musikalischer haben sie gespielt als wir.“

Alle lachten über die Schlagfertigkeit des jungen Motzl, und dann fiel plötzlich die Stimme des flinken Hansl in die heitere und ungezwungene Diskussion:

„Das Spiel heut haben wir in der letzten Viertelstunde verloren.“

Etwas zaghaft hatte der Hansl diese Feststellung getroffen und war rot geworden dabei.

„Brauchst dich nicht zu schämen, Hansl. Was du gesagt hast stimmt vollkommen.“

Langsam und eindringlich sprach Dionys nun zur Mannschaft, und seine Schützlinge saßen da und nahmen jedes Wort in sich auf, als gelte es, schon am nächsten Tag ein Examen durchzustehen.

Noch einmal legte Dionys den Spielern klar, daß der Gegner die konditionellen Schwächen in der letzten Viertelstunde erkannt und genützt habe und es daher in Zukunft für Rapid nur die eine Aufgabe gäbe, daß sich jeder Spieler seelisch und körperlich so stärke, daß es für Rapid keine letzte Viertelstunde mehr gäbe.

An diesem Motto hielten sie dann alle fest, und bald mußten die Gegner die Wucht der letzten Viertelstunde, der Rapid-Viertelstunde, über sich ergehen lassen.

Und so blieb es durch Fußballgenerationen hindurch. Die Alten lehrten die Jungen und die Jungen die Jüngsten, der Rapid-Geist erlosch bis heute nie und wird immer weiter getragen werden, solange draußen in Hütteldorf der Fußball rollt.

Und so wollen wir denn auch nicht wahrhaben, was ständige Miesmacher und Schwarzseher immer wieder hinausposaunen, nämlich daß für unseren Fußball bereits die letzte Viertelstunde geschlagen hat.

Wir wollen vielmehr daran glauben, daß wir vor einer neuen Rapid-Viertelstunde stehen:

Unsere nächste Ausgabe erscheint am 24. August 1968 zum Meisterschaftsspiel gegen SW-Bregenz auf dem Rapid-Platz.

Fortsetzung von Seite 3

Es war der 22. Juni 1941. Seit den frühen Morgenstunden dröhnte der Kriegslärm im Osten, der Krieg gegen Rußland war entfacht.

Im restlos ausverkauften Berliner Olympia-Stadion herrschte nicht minder Kampf Stimmung. Dort standen einander der SC RAPID-Wien und der Liebling der deutschen Fußballfans, Schalke 04, im Kampf um den Meistertitel gegenüber.

Hunderttausend im Olympia-Stadion und Millionen an den Lautsprechern hatten zu dieser Stunde das grauenhafte Ereignis, den Anfang des Rußlandkrieges, vergessen und jubelten ihren Lieblingen auf dem Fußballfeld zu.

Für den als Außenseiter antretenden SC RAPID lag auch hier ein Schatten über dem Geschehen, denn die Schalke hatten den letzten Vertreter Österreichs im Endspiel, Admira-Wien, doch mit 9 : 0 weggefegt.

Den relativ nicht wenigen Getreuen Rapids, die in das Olympia-Stadion gekommen waren, um die Hütteldorfer siegen zu sehen, schwante in der ersten Spielhälfte des Endspieles Schalke 04 gegen SC RAPID nichts Gutes.

Bereits zur Pause führten die Königsblauen aus Gelsenkirchen mit 2 : 0. Auch nach Seitenwechsel schien der Schalke Kreisel wie gewohnt zu laufen, denn bald erhöhten sie auf 3 : 0.

Niemand dachte mehr an eine Wendung und schon gar nicht an einen Rapid-Sieg. Der junge Rapid-Mittelläufer Gernhardt aber ließ nicht locker, kämpfte wie ein Berserker und kurbelte den Rapid-Angriff unermüdlich an.

Nicht weniger rackerte Bimbo Binder, dem, so schien es, in Berlin keine Sternstunde beschieden sein sollte. Zum Entsetzen der österreichischen Schlachtenbummler hatte der Lange einen Elfmeterstrafstoß verschossen.

Doch einmal mehr erwies es sich, daß Binder keine Nerven hatte. Ein zweiter Elfer war gegen Schalke 04 gegeben, lässig legte Bimbo den Ball auf den Elfmeterpunkt, und dann erstarrten hunderttausend Zuschauer.

Nachdem der quirlige Schors den Anschlußtreffer für Rapid geschossen hatte, konnte Binder durch diesen Elfmeterstrafstoß auf 2 : 3 verringern und die Schalke aus ihrer Ruhe bringen.

Zweimal noch legte Binder den Ball zum Freistoß auf, und zweimal schlug es im Schalke-Tor ein. Zweimal sauste der Ball aus 35 m Entfernung über Freund und Feind gleich einem Geschoß am verdutzten Schalke-Torhüter vorbei, und hunderttausend entfesselte Zuschauer umjubelten den neuen deutschen Fußballmeister SC RAPID-Wien.

Aber nicht nur Schalke 04 mußte die Zertrümmerungstaktik der grün-weißen Kanoniere erleben. Entgegen anderen Klubs, die bei einer sicheren Führung bereits zurückschalten, kennen die Rapidler keine Gnade. Stets wird das höchstmögliche Score herausgeholt, und auch heute gilt bei Rapid wieder der Grundsatz „Spiel — Kampf — Rasse — Tempo!“

Und so soll es in Hinkunft bleiben, und wir Anhänger wollen bei Achtung aller Fairneß gegenüber dem Gegner unseren Spielern immer die nötige Unterstützung bringen und wollen als geschlossene Einheit, gleich jedem Spieler, ein Kämpfer für Grün-Weiß sein und bleiben.

Rapid—Sturm-Graz 5 : 2 (5 : 1), Graz;
Fuchsbichler; Gebhardt, Glechner, Fak; Hasil, Ullmann; Fritsch, Bjerregaard, Grausam (Seitl), Flögel, Kaltenbrunner.

Rapid—Austria-Salzburg 7 : 0 (4 : 0), Rapid-Platz;
Fuchsbichler; Gebhardt, Glechner, Fak; Hasil, Ullmann; Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Flögel, Kaltenbrunner.

Rapid—Austria-Wien 3 : 0 (0 : 0), Wiener Stadion;
Fuchsbichler; Gebhardt, Glechner, Fak; Hasil, Ullmann; Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Flögel, Kaltenbrunner.

Rapid—SW-Bregenz 1 : 3 (0 : 2), Bregenz;
Fuchsbichler (Pichler); Gebhardt, Glechner, Fak; Hasil, Ullmann; Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Flögel, Kaltenbrunner (Seitl).

Rapid—Austria-Klagenfurt 5 : 1 (3 : 0), Rapid-Platz;
Fuchsbichler; Gebhardt, Glechner, Fak; Skocik, Ullmann; Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Flögel, Seitl.

Rapid—Eisenstadt 3 : 1 (1 : 0), Eisenstadt;
Fuchsbichler; Gebhardt, Glechner, Fak; Skocik (Hasil), Ullmann; Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Flögel, Seitl.

Rapid—Admira-Energie 3 : 0 (1 : 0), Rapid-Platz;
Fuchsbichler; Gebhardt, Glechner, Fak; Hasil, Skocik; Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Flögel, Seitl.

Rapid—GAK 3 : 1 (2 : 0), Graz;
Fuchsbichler; Gebhardt, Glechner, Baier; Hasil, Skocik; Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Flögel, Seitl.

Rapid—Vienna 3 : 0 (2 : 0), Wiener Stadion;
Fuchsbichler; Gebhardt, Glechner, Ullmann; Hasil, Skocik; Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Seitl, Kaltenbrunner.

Rapid—Wiener Sportklub 0 : 1 (0 : 1), Wiener Stadion;
Fuchsbichler; Gebhardt, Glechner (Fak), Skocik, Ullmann, Hasil, Flögel; Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Kaltenbrunner.

Realitäten
Grundstücke
Geschäfte
Wohnungen
Kredite und Finanzierungen
aller Art

ZELEZNY & CO.

Realitäten- und Kreditvermittlungs-Gesellschaft m.b.H.

1010 WIEN, STEPHANSPLATZ 6

Telefon 52 85 86

Rapid—Radenthein 5 : 0 (2 : 0), Rapid-Platz;
Fuchsbichler; Brabec, Skocik, Fak; Hasil, Ullmann; Seitl, Bjerregaard, Grausam, Flögel, Kaltenbrunner.

Rapid—LASK 1 : 0 (1 : 0), Linz;
Fuchsbichler; Gebhardt, Glechner, Ullmann; Hasil, Skocik; Fritsch (Kaltenbrunner), Bjerregaard, Grausam, Flögel, Seitl.

Rapid—Wacker-Innsbruck 3 : 1 (2 : 0), Rapid-Platz;
Fuchsbichler; Gebhardt, Glechner, Fak; Hasil, Skocik; Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Flögel, Kaltenbrunner.

Rapid—Sturm-Graz 4 : 2 (0 : 0), Südstadt;
Fuchsbichler; Gebhardt, Glechner, Fak; Hasil, Skocik; Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Flögel, Kaltenbrunner.

Rapid—Austria-Salzburg 2 : 1 (1 : 0), Salzburg;
Pichler; Gebhardt, Glechner, Fak; Hasil, Skocik; Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Flögel, Kaltenbrunner.

Rapid—Austria-Wien 1 : 2 (1 : 1), Wiener Stadion;
Pichler; Gebhardt, Glechner, Fak; Hasil, Skocik; Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Flögel, Kaltenbrunner.

Rapid—SW-Bregenz 6 : 0 (3 : 0), Rapid-Platz;
Fuchsbichler; Gebhardt, Glechner, Fak; Skocik, Ullmann; Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Flögel, Kaltenbrunner.

Rapid—Austria-Klagenfurt 1 : 0 (1 : 0), Klagenfurt;
Fuchsbichler; Baier, Glechner, Fak; Skocik, Ullmann; Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Flögel (Hasil), Kaltenbrunner.

Prominentenmeinungen zum 25. Meisterschaftssieg

Rapid—Eisenstadt 1 : 0 (0 : 0), Rapid-Platz;
Fuchsbichler; Baier, Glechner, Fak; Skocik, Ullmann;
Fritsch, Bjerregaard, Grausam (Seitl), Flögel (Hasil), Kaltenbrunner.

Rapid—Admira-Energie 1 : 1 (0 : 0), Südstadt;
Fuchsbichler; Baier, Glechner, Fak; Hasil, Skocik; Fritsch,
Bjerregaard, Grausam (Seitl), Flögel, Kaltenbrunner.

Rapid—GAK 3 : 1 (1 : 0), Rapid-Platz;
Fuchsbichler; Baier, Glechner, Fak; Hasil (Skocik), Ullmann;
Fritsch, Bjerregaard, Kaltenbrunner (Seitl), Flögel, Springer.

Rapid—Vienna 1 : 0 (0 : 0), Stadion;
Fuchsbichler; Gebhardt, Glechner, Fak; Skocik, Ullmann;
Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Flögel, Kaltenbrunner.

Rapid—Wiener Sportklub 2 : 1 (1 : 1), Wiener Stadion;
Fuchsbichler; Gebhardt (Baier), Glechner, Fak; Skocik, Ullmann;
Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Flögel, Kaltenbrunner.

Rapid—Radenthein 3 : 2 (1 : 0), Radenthein;
Fuchsbichler; Gebhardt, Glechner, Fak; Skocik, Ullmann;
Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Flögel, Kaltenbrunner.

Rapid—LASK 5 : 1 (2 : 0), Rapid-Platz;
Fuchsbichler; Gebhardt, Glechner, Fak; Skocik, Ullmann;
mann; Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Flögel, Kaltenbrunner.

Wacker-Innsbruck—Rapid 3 : 3 (3 : 2), Innsbruck;
Fuchsbichler; Gebhardt, Glechner, Fak; Skocik, Ullmann;
Fritsch, Bjerregaard (Baier), Grausam, Flögel, Kaltenbrunner.

Die Erringung des 25. Meistertitels löste in allen Fußballlagern Debatten und Diskussionen aus. Das Für und Wider wurde eingehendst besprochen, die Kampfstärke der Meisterelf gelobt und das Glück, das bekanntlich dem Tüchtigen zur Seite steht, nicht verschwiegen.

Nachstehend haben wir die Meinung einiger Prominenter festgehalten:

Stastny, Teambetreuer: Rapid besitze etwas, was die wenigsten der österreichischen Vereine haben, nämlich den unbedingten Siegeswillen, meinte Bundestrainer Stastny und hielt den Rapidlern zugute, daß sie auch dann nicht aufstecken, wenn es einmal nicht so laufe, wie man es sich vorstelle, und das sei für eine Spitzenmannschaft unbedingte Notwendigkeit.

Das letzte Meisterschaftsspiel Rapid—Wacker-Innsbruck habe bewiesen, so schloß der Bundestrainer, daß gerade diese beiden Vereine den richtigen Weg eingeschlagen hätten. Das Spiel habe gutes internationales Niveau gehabt, leider neige man in Österreich dazu, auch gute Leistungen einfach zu negieren.

Robert Körner, rechte Hand des Peitschenknallers Max Merkl, meinte, daß der Rapid-Anhang als zwölfter Mann immer entscheidend an den Erfolgen beteiligt sei.

Senekowitsch, Wacker-Innsbruck- und Nationalspieler, fand, daß Rapid die Erringung des Meistertitels der durchschnittlich guten Leistungen der Spieler, der guten Führung des Klubs und des für österreichische Verhältnisse großen Kaderns verdanke.

Josef Argauer, „Expreß“-Sportredakteur, anerkannte die Leistung der Grün-Weißen neidlos und hatte für den Double-Sieg der Hütteldorfer eine einfache Erklärung. Der große Spielerkader bedinge innerhalb der Elf einen harten Kampf ums Leiberl, im Spiel gebe dann jeder sein Bestes und Letztes. Daß Rapid es sich leisten könne, selbst Nationalspieler in die Reserve zu versetzen, hob der ehemalige Teamselektionär besonders hervor.

Dr. Humitza, Vienna-Funktionär, betonte, daß Rapid auf Grund des großen und treuen Anhanges und die konsequente Führung des Vereines eine gute finanzielle Basis habe, die ebenso notwendig sei, wie gute Spieler selbst.

Zu den großen Anstrengungen Rapids, wieder zur internationalen Spitze aufzuschließen, meinte der Döblinger Funktionär, daß es zu wenig sei, wenn nur ein Verein im ganzen Lande solche Bemühungen zeige.

Niemand mehr als der SC RAPID wünscht sich, daß die heimische Konkurrenz stärker und der Kampf um den Titel noch härter werde, denn nur stets steigende Leistungen der Gegner heben das Niveau des österreichischen Fußballs, und nicht zuletzt sind starke Gegner die Ursache zur Verbesserung der eigenen Kampfstärke.

**Berücksichtigen Sie
unsere Inserenten!**

HERBSTTABELLE

Rapid	13	11	0	2	42 : 10	22
Austria-Wien	13	8	3	2	23 : 11	19
Wiener Sportklub	13	7	4	2	25 : 12	18
Wacker-Innsbruck	13	8	2	3	21 : 13	18
GAK	13	7	1	5	19 : 18	15
Austria-Klagenfurt	13	5	4	4	16 : 15	14
LASK	13	5	2	6	21 : 16	12
SW-Bregenz	13	5	1	7	13 : 21	11
Admira-Energie	13	3	4	6	24 : 26	10
Austria-Salzburg	13	4	2	7	17 : 27	10
Sturm-Graz	13	3	3	7	15 : 34	9
Vienna	13	4	0	9	13 : 22	8
Eisenstadt	13	3	2	8	9 : 20	8
Radenthein	13	3	2	8	16 : 29	8

FRÜHJAHRSTABELLE

Rapid	13	10	2	1	33 : 14	22
Wacker-Innsbruck	13	7	5	1	24 : 14	19
Austria-Wien	13	7	2	4	23 : 13	16
Sturm-Graz	13	6	4	3	23 : 13	16
Austria-Klagenfurt	13	6	3	4	15 : 21	15
Eisenstadt	13	5	3	5	17 : 13	13
Wiener Sportklub	13	4	5	4	16 : 18	13
GAK	13	4	4	5	16 : 19	12
LASK	13	3	5	5	19 : 21	11
Admira-Energie	13	2	7	4	17 : 21	11
Austria-Salzburg	13	3	4	6	17 : 16	10
SW-Bregenz	13	3	4	6	14 : 20	10
Vienna	13	3	1	9	14 : 28	7
Radenthein	13	2	3	8	14 : 31	7

GESAMTSTAND

Rapid	26	21	2	3	75 : 24	44
Wacker-Innsbruck	26	15	7	4	45 : 27	37
Austria-Wien	26	15	5	6	46 : 24	35
Wiener Sportklub	26	11	9	6	41 : 30	31
Austria-Klagenfurt	26	11	7	8	31 : 36	29
GAK	26	11	5	10	35 : 37	27
Sturm-Graz	26	9	7	10	38 : 47	25
LASK	26	8	7	11	40 : 37	23
Admira-Energie	26	5	11	10	41 : 47	21
Eisenstadt	26	8	5	13	26 : 33	21
SW-Bregenz	26	8	5	13	27 : 41	21
Austria-Salzburg	26	7	6	13	34 : 43	20
Vienna	26	7	1	18	27 : 50	15
Radenthein	26	5	5	16	30 : 60	15

Ein GESCHENK

für jeden Anlaß
ob für einen Festtag oder eine Party

Ab nun nur bei

H. STEINFEST

SKODAGASSE 10, 1080 WIEN

Viele Neuheiten auch
für Ihren eigenen Gebrauch

Nachnahme-Versand · Groß- und Einzelhandel

Wir danken Herrn Primarius Dr. Robert Jelinek für den nachfolgenden Beitrag und freuen uns, daß der bekannte Sportarzt zu Diskussionen über an ihn gerichtete Fragen bereit ist.

Wir bitten unsere geschätzten Leser, die Fragen an Herrn Primarius ausschließlich an die Redaktion der Clubzeitung, Stephansplatz 6/1/6 a, 1010 Wien, zu senden.

Sehr geehrte Rapid-Freunde!

Ich habe heute zum ersten Mal Gelegenheit, in dieser Rubrik zu schreiben und hoffe, daß ich auch Gelegenheit haben werde, mit Ihnen über manche Fragen zu diskutieren, die Sie auf schriftlichem Wege an mich richten werden.

Mein erster Beitrag soll der medizinischen Betreuung des SC RAPID gewidmet sein. In Anlehnung an ausländische Beispiele ist die Vereinsleitung des Klubs bestrebt, den Spielern eine maximale ärztliche Betreuung angedeihen zu lassen.

Einen Spielerkader von 20 Mann zu betreuen kostet sehr viel Zeit und würde praktisch eine hauptamtliche Tätigkeit darstellen, das heißt, dieser Arzt müßte ganz-tätig beschäftigt sein. Das ist in den Staaten des Ostblocks möglich, wo der Arzt vom Staat bezahlt den Vereinen zur Verfügung steht. In unserem Land gibt es weder den Titel „Facharzt für Sportmedizin“, aber auch noch sehr wenige Ärzte, die sich ganz ihrer sportmedizinischen Aufgabe widmen können. Der sogenannte „Sportarzt Österreichs“ übt seine Tätigkeit neben seiner hauptberuflichen Beschäftigung als praktischer Arzt oder Facharzt aus. Abgesehen davon, daß ein Zeitmangel besteht, ist heute kaum ein Arzt mehr in der Lage, eine Übersicht über alle Fachgebiete zu haben. Ein Internist, ein Chirurg und ein Physiologe sind aber das Team, das zur Betreuung eines Spielers notwendig ist, wobei der Internist noch notgedrungen die Aufgaben des Physiologen übernehmen muß. Dabei lasse ich die so notwendige Unterstützung des Sportlers noch zusätzlich außer acht, die ihm der Psychologe bei der sogenannten „psychohygienischen Betreuung“ gewähren kann, die darauf ausgerichtet ist, die Nervosität vor Wettkämpfen zu unterdrücken, die Selbstbeherrschung auch in schwierigsten Situationen auf dem Spielfeld nicht zu verlieren usw.

Der moderne Sport, vor allem der Professionalsport, muß sich solcher Mittel bedienen, da Sport heute im althergebrachten Sinne ja kaum mehr zur Erhaltung der Gesundheit ausgeübt wird, sondern der Sportler zum nationalen friedlichen Kämpfer gestempelt wurde und das Publikum ihm seine Gunst beim Sieg wohl gewährt, ihn im Falle der Niederlage für sein Versagen jedoch verurteilt. In dem Bestreben, stets sein Bestes zu geben, muß der Sportler deshalb medizinisch stets betreut und beraten werden, damit der auf Hochtouren laufende Organismus keinen Schaden erleidet.

Damit ist das erste Ziel des SC RAPID genannt: „die Verhütung von möglichen Schäden“, wenn in Zukunft durch intensive Trainingsarbeit die Sportler körperlich mehr beansprucht werden. Denn nur durch Mehrarbeit, das heißt intensivstes Training wird es möglich sein, den verlorenen internationalen Anschluß wieder zu gewinnen und leistungsmäßig mit dem Ausland gleichzuziehen.

SCHLACHTENBUMMLER, ACHTUNG!

In der Herbstsaison 1968 führt der Club der Freunde des SC RAPID zu den Auswärtsspielen fünf Schlachtenbummlerfahrten, und zwar zu den Spielen gegen

Austria-Salzburg	17./18.	8. 1968
GAK	31.	8. 1968
LASK	20.	10. 1968
Donawitz	3.	11. 1968
Wattens	24.	11. 1968

Im Zusammenhang mit den Schlachtenbummlerfahrten dürfen wir heute wieder einmal an die Möglichkeit zu Einzahlungen an die

REISEKASSE

erinnern.

Einzahlungen an die Reisekasse können in jeder beliebigen Höhe erfolgen, der Einzahler muß nicht unbedingt Mitglied unseres Clubs sein.

Einzahlungen, die im Laufe der Saison nicht genutzt werden können, können zu Weihnachten wieder behoben werden oder aber für Fahrten in der folgenden Saison Verwendung finden.

Einzahlscheine für die Reisekasse erhält jeder Interessent bei Herrn Karl Jezek, 1160 Wien, Lerchenfelder Gürtel 39/III/25, Tel. 43 20 235, oder jeden Freitag im Café Hummel, 1080 Wien.

INTERESSENTEN,

die nicht Mitglieder des Klubs der Freunde des SC RAPID sind, haben die Möglichkeit, unsere Clubzeitung allmonatlich im Postversand zu beziehen, jedoch gegen Ersatz der Porto- und Versandkosten von jährlich S 30.—.

SCHLACHTENBUMMLERFAHRT NACH SALZBURG

Zum Meisterschaftsspiel gegen Austria-Salzburg wird am 17./18. August 1968 die erste Schlachtenbummlerfahrt der Herbstsaison geführt.

Die Abfahrt erfolgt um 6.30 Uhr ab Café Hummel, Wien 8, Josefstädter Straße 66, über die Autobahn nach Salzburg.

Mittagessen und Nächtigung in Salzburg oder Umgebung.

Vor dem Wettspiel Besuch von Schloß Hellbrunn, nach dem Match Abendessen und Besuch des Augustinerbräus.

Sonntag nach dem Frühstück Fahrt zum Königssee bei Berchtesgaden mit Seerundfahrt (S 22.—).

Nach dem Mittagessen Rückfahrt nach Wien.

Bei schönem Wetter durch das Salzkammergut (Wolfgangsee—Bad Ischl—Gmunden).

Fahrpreis inkl. Vollpension und Matchkarte S 280.—.

Reisepaß bzw. Personalausweis mitnehmen!

Anmeldungen: beim Reiseleiter, Hr. Jezek, Wien 16, Lerchenfelder Gürtel 39, Telefon 43 20 235
Café Hummel, 8, Josefstädter Straße 66,
Telefon 42 53 14

Café Bahnhof, 15, Felberstraße 8, Tel. 92 46 13

Meisterschaftsauslosung 1968/69

Die Auslosung der Herbststunden für die Fußballmeisterschaft 1968/69 brachte dem SC RAPID nachstehende Paarungen, wobei diesmal das große Derby Austria—Rapid in der letzten Runde auf dem Plan steht, während gleich zum Auftakt die beiden großen Rivalen Austria-Wien und der Wiener Sportklub die Kräfte messen werden.

17. August	Austria-Salzburg—Rapid
24. August	Rapid—SW-Bregenz
31. August	GAK—Rapid
15. September	Rapid—Wacker-Innsbruck
22. September	Admira—Rapid
29. September	Rapid spielfrei
6. Oktober	Rapid—Wiener Sportklub
20. Oktober	LASK—Rapid
27. Oktober	Rapid—Austria-Klagenfurt
3. November	Donawitz—Rapid
17. November	Rapid—Sturm-Graz
24. November	Wattens—Rapid
1. Dezember	Rapid—Eisenstadt
8. Dezember	Wacker-Wien—Rapid
15. Dezember	Rapid—Austria-Wien

Die Auslosung der Konkurrenz um den österreichischen Cup 1968 brachte unserer Meistermannschaft den Nationalligaaufsteiger Donawitz als Gegner. Das Spiel findet voraussichtlich am 11. August 1968 anlässlich der Platzöffnung in Donawitz statt.

Und wieder Europacup-Atmosphäre bei Grün-Weiß

Zum siebenten Mal nimmt der SC RAPID am größten aller Fußballwettbewerbe, dem Europacup der Meister, teil.

Mit Spannung wurde die Auslosung der ersten Runde erwartet, die Wünsche um den Gegner waren verschieden. Der eine wollte gleich einen spielstarken prominenten Spitzenklub, der andere wiederum glaubte, über Vorrundenspiele gegen einen weniger renommierten Verein die eigene Elf für weitere schwere Spiele besser aufbauen zu können.

Inserieren auch Sie!

Anzeigenannahme:
Telefon 52 85 86

Das Los entschied für den letzteren und brachte dem SC RAPID den norwegischen Meister Rosenborg-Trondheim als ersten Gegner.

In dieser Begegnung scheint Rapid eindeutig der Favorit zu sein, Rosenborg-Trondheim, im Angriff stärker als in der Verteidigung, wird dem Meister jedoch alles abverlangen, aber — so hoffen und wünschen wir — den Aufstieg unserer Kampfmannschaft in die zweite Runde nicht verhindern können.

Die bisherigen Ergebnisse des SC RAPID im Europacup-Bewerb:

1955/56: Achtelfinale: Rapid—Philips-Eindhoven 6:1, 0:1; Viertelfinale: Rapid—AC Milan 2:7, 1:1.

1956/57: Freilos; Achtelfinale: Rapid—Real-Madrid 2:4, 3:1, 0:2.

1957/58: Qualifikation: Rapid—AC Milan 1:4, 5:2, 2:4.

1960/61: Qualifikation: Rapid—Besiktas-Istanbul 4:0, 0:1; Achtelfinale: Rapid—Wismut-Chemnitz 3:1, 0:2, 1:0; Viertelfinale: Rapid gegen FK Malmö 2:0, 2:0; Halbfinale: Rapid gegen Benfica-Lissabon 0:3, 1:1 (abgebrochen).

1964/65: Qualifikation: Rapid—Shamrock Rovers 3:0, 2:0; Achtelfinale: Rapid—Glasgow Rangers 0:1, 0:2.

1967/68: Qualifikation: Rapid—Besiktas-Istanbul 1:0, 3:0; Achtelfinale: Rapid—Eintracht-Braunschweig 1:0, 0:2.



Sitz: Café Hummel, 8., Josefstädterstraße 66

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich erkläre hiemit meinen Beitritt zum
Klub der Freunde des S. C. RAPID

Name:

Beruf:

Anschrift:

Mitgliedsbeitrag monatl. S 8.—, Einschreibgebühr S 10.—

Datum

Unterschrift